

nischen Arbeit, von der geistigen Anstrengung, die diesem praktisch so wichtigen Problem gewidmet worden ist. Die Preisbewegungen der Produkte lassen die rasche technische Entwicklung erkennen. — Der Artikel Sprit, der auf Gärungsalkohol beschränkt ist, ist an manchen Stellen etwas weitläufig geraten. Gut ist der kurze Abschnitt über Sulfit-sprit. Der Begriff „Primasprit“ der Monopolverwaltung ist — wie man aus dem Abschnitt Gesetzliches entnehmen kann — nicht frei von irrationalen Elementen: es wird gleichzeitig verlangt, daß der Primasprit aus Agrarrohstoffen hergestellt wird und daß er soweit gereinigt ist, daß man seine Herkunft nicht mehr erkennen kann. Im Abschnitt über Physiologie und Toxikologie werden die nachteiligen Folgen des Alkoholgenusses auf „gesittetes Benehmen, Kritik, Selbstkritik usw. sowie alle feineren psychischen Koordinationen“ in düsteren Farben geschildert.

Aus dem Artikel Tierarzneimittel, von zwei Mitarbeitern der Farbenfabriken Bayer, erfährt man gedrängt die wesentlichen Gesichtspunkte und Methoden der Veterinärmedizin. Man lernt, daß Nutz- und Luxustiere zwei grundsätzlich verschiedene „Patientengruppen“ sind. Die Tiermedizin der Nutztiere befaßt sich vor allem mit der Verhütung und Heilung von Herdenerkrankungen, während die Therapie des Luxustieres aufgrund der Einzelbehandlung der Humanmedizin viel ähnlicher sei. Im wesentlichen befaßt sich der Artikel mit der Bekämpfung von Parasiten- und Bakterieninfektionen. Der Raummangel verbietet es, noch mehr Einzelartikel zu würdigen. — Im „Ullmann“ wird die Chemie unter dem Gesichtspunkt ihrer praktischen Bedeutung behandelt. Daher kommen auch zahlreiche Probleme des täglichen Lebens zur Sprache. Oft sind diese praktischen Probleme theoretisch besonders schwer durchschaubar, so daß man vielfach gewohnt ist, auf ihre wissenschaftliche Behandlung überhaupt zu verzichten. Aber die modernen Methoden der Physik und Chemie, die Fortschritte der Analytik erobern immer größere Gebiete traditioneller Empirie für die systematische, wissenschaftliche Durchdringung. Im Ullmann trifft die Erfassung dieser Probleme von Seiten der Praxis und der Theorie zusammen, und dabei kommt ein Stück Naturforschung zur Darstellung, das über den Bereich der Technischen Chemie hinaus von Interesse ist.

H. Sachsse [NB 595]

Chemie photographischer Prozesse. Von H.-M. Barchet. Wissenschaftliche Taschenbücher, Band 31. Akademie-Verlag, Berlin 1965. 1. Aufl., 167 S., DM 8,—.

Der Verfasser des Büchleins beschreibt aus der Sicht des organischen Chemikers in sehr verständlicher Weise diejenigen Reaktionen, die für die Entstehung photographischer Bilder bedeutsam sind. Die gewählte Einteilung ist äußerst glücklich: Der Beschreibung der in den photographischen Materialien und während ihrer Verarbeitung verwendeten Substanzen folgt jeweils die Diskussion der entsprechenden chemischen Reaktionen und z.T. auch eine ausführliche Angabe der Synthese dieser Substanzen.

Physikalisch-chemische und rein physikalische Gesichtspunkte werden nur soweit behandelt, daß die rein chemischen

Prozesse als Teilschritte des gesamten photographischen Prozesses eingeordnet werden können. Eine bevorzugte Stellung nimmt verständlicherweise die Farbenphotographie ein. Halogensilberfreie Verfahren werden nur kurz gestreift.

So vermittelt das Büchlein einen allgemeinen Überblick über die Fülle der Probleme im Zusammenhang mit den chemisch-photographischen Prozessen unter Hinweis auf die Spezialliteratur; diese Information dürfte kaum an anderer Stelle in so gedrängter Form zu erhalten sein.

E. Klein [NB 578]

Experimental Organic Chemistry. Von J. Baldwin. McGraw-Hill Book Company, New York-St. Louis-San Francisco-Toronto-London-Sydney 1965. 2. Aufl., 183 S., zahlr. Abb., geb. 52/—s.

Der vorliegende in Broschürenform aufgemachte Band geht als Praktikumsbuch unkonventionelle Wege. Er beginnt mit der Isolierung von Coffein aus Tee, wobei ein Teil der elementaren Arbeitsgänge erklärt wird, z.B. Extrahieren, Filtrieren und Sublimieren. Es folgt ein Abschnitt über die Reinigung von Kohlenwasserstoffen, in dem schon die Chromatographie herangezogen und besprochen wird. Bereits im 6. Kapitel werden zur Charakterisierung und Identifizierung von Präparaten die IR- und NMR-Spektren herangezogen, deren Anwendung im ganzen Buch immer wiederkehrt (mit Abbildungen).

Im Vordergrund steht die Einteilung der Experimente nach Reaktionsmechanismen, wie nucleophile Substitution, nucleophile Addition, elektrophile Addition und Substitution, sowie molekularen Umlagerungen. Nicht vergessen wurden oft im Praktikum vernachlässigte Versuche über stereoselektive Reaktionen sowie zum Problem Struktur und Gleichgewicht.

Weitere Kapitel sind den heterocyclischen Verbindungen (Synthese des 1,2-Diphenyl-5-nitro-benzimidazols), der Peptidsynthese und der Ionenaustausch-Chromatographie gewidmet. Am Ende jeden Kapitels findet man Fragen und Problemstellungen.

Die Versuche und Präparate sind so gewählt, daß 1. der Praktikant das Gefühl hat, sich mit aktuellen Problemen zu befassen und 2. der Zeitaufwand verhältnismäßig gering ist.

Im Anhang sind von ungefähr 40 Verbindungen, die in diesem Buch erwähnt werden, jeweils die IR- und NMR-Spektren abgebildet. Dazu erscheint nur die Summenformel, so daß der Praktikant reichlich Stoff zum Üben in der Deutung von Spektren hat.

Das Buch von Baldwin steckt sowohl für Praktikumsleiter als auch für Studenten voll Anregungen. Leider ist die Aufmachung für den Gebrauch am Labortisch nicht sehr vorteilhaft. „Experimental Organic Chemistry“ sollte jedoch in jedem Praktikumsaal ausliegen. Praktikums-Assistenten sei die Ausgabe verschiedener Präparate aus dem Buch zum Auffrischen und zur Variation der „abgedroschenen“ Kochvorschriften wärmstens empfohlen.

H. J. Bestmann [NB 593]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 6900 Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 2 49 75; Fernschreiber 46 18 55 kemia d.

© Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr., 1967. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die fotomechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse, Heidelberg. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Thiel. — Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Jürgen Kreuzhage und Hans Schermer), 6940 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher Sammelnummer 3635 Fernschreiber 465516 vchwh d; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.